

## Lösungsansätze für gebrauchstaugliche Fenster- und Fassadenkonstruktionen - Teil 2

# Marktwünsche und -chancen

Ulrich Sieberath

**STUDIEN ZEIGEN, DASS VIELE Konsumenten ihre Kaufentscheidung nicht allein nach dem Preis, sondern auch nach Qualitätsmerkmalen und Sicherheitsaspekten ausrichten, dies gilt umso mehr je langlebiger die Güter sind.**

Im Premiumsegment lassen sich durch den Verkauf höherwertiger Bauteile Gewinne erzielen. Die Kunden wollen aber nicht nur zufrieden gestellt werden, sondern sogar begeistert werden. Dies ist aber nur durch eine konsequente und tiefgreifende Bekenntnis zu wirkungsvollen Qualitätsstrategien und Gütesicherungssystemen möglich.

### Qualität als Marketinginstrument

Vielfach wird die neue CE-Kennzeichnung als Qualitätszeichen missverstanden. Die CE-Kennzeichnung verpflichtet den Hersteller aber zunächst einmal nur zur Deklaration von bestimmten Eigenschaften – es ist kein Qualitätszeichen! Erst die RAL-Güteüberwachung und Zertifizierung durch eine unabhängige, neutrale Stelle bestätigt, dass diese Eigenschaften vom Hersteller auch wirklich erreicht werden. Zusammen mit weiteren qualitätsbestimmenden Merkmalen, die die Qualität des Produktes wesentlich beeinflussen, entsteht daraus die Qualität, die über viele Jahre „Made in Germany“ als Markenzeichen die deutsche Fensterbranche ausgezeichnet hat. Umso mehr ist deshalb der Ausbau erfolgreicher Konzepte wie das RAL-Gütezeichen von Bedeutung und nicht diese immer in Frage zu stellen.

Andere europäische Länder beneiden uns um diese Qualitätssicherungssysteme und versuchen sie nachzuahmen, beispielsweise unsere französischen Kollegen mit ihrem Gütezeichen „Acouterm“ oder unsere dänischen oder belgischen Kollegen mit ähnlichen Ansätzen.

### Auswirkungen von Normen und Regeln

In diesem Jahr stehen gravierende Veränderungen wie die Umsetzung der Energieeffizienz-Richtlinie an. Der intensiv diskutierte Energiepass wird den Wunsch nach Energieeinsparung mittelfristig deutlich ankurbeln. Mögliche



Prüfungen und Nachweise als Grundlage zur CE-Kennzeichnung

Zusatzgeschäfte ergeben sich sowohl durch die Erstellung von Energiepässen als auch durch den anzunehmenden Renovierungsbedarf.

Aus technischer Sicht wird die neue Energieeffizienz-Richtlinie nicht allzu viel Neues für die Fenstertechnik bringen, baut sie doch im Wesentlichen auf den Grundzügen der Energieeinsparverordnung auf. Neben den Produktnormen für Fassaden, Industrietore, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen begann im September 2005 endlich auch das Formal Vote für die Produktnorm Fenster. Damit könnte eine Umsetzung im Juni 2006 mit den ersten CE-Kennzeichen für Fenster starten.

Die CE-Kennzeichnung wird auch in Zukunft in Deutschland nur Anforderungen an die Luftdurchlässigkeit, den Wärmesowie den Schallschutz stellen. Weitere Punkte wie Einbruchhemmung oder mechanische Dauerhaftigkeit sind zusätzliche Eigenschaften, die nicht vom Baurecht gefordert werden und somit auch nicht im Rahmen der CE-Kennzeichnung ge-

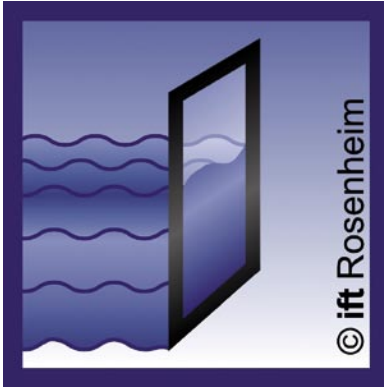
### ! Trends und Infos in Kürze

#### Technik

- Fortsetzung der energetischen Optimierung
- steigendes Angebot und Vielfalt an Motorik und Elektronik
- steigender Anteil an Lüftungstechnik
- Integration von Fenstern in Haus- und Lüftungstechnik
- neue Öffnungsarten und Beschlagstechniken
- zunehmende Bedeutung von Sonnenschutz und Lichtlenkung
- intelligentes Glas mit Verschattung, Lichtlenkung, Selbstreinigung und Energiegewinnung
- anhaltend hohe Schadensfälle durch unsachgemäße Planung und Montage
- steigende Nachfrage nach Einbruchschutz und Sicherheit

#### Markt

- steigender Renovierungsanteil
- steigender Kostendruck
- Marktaufteilung in Einfach- und Premiumfenster
- europäische Normung und CE-Zeichen verändern die technischen Anforderungen
- Exportorientierung leistungsstarker Hersteller
- wachsende Bedeutung von alters- und behindertengerechtem Bauen



Piktogramm für hochwasserbeständige Fenster

fordert sind. Die geforderten Nachweise und Prüfungen sind überschaubar und können wie im Fall der Schalldämmung aus Tabellen entnommen werden – wie bereits aus DIN 4109 bekannt. Auch beim Wärmeschutz sind die Nachweise durch einfache Berechnungen oder Tabellenwerte gemäß EN 10077-1 möglich.

Es bleibt die Prüfung der Luftdurchlässigkeit, die für einen Fertigungsbetrieb an einem repräsentativen Fenster ermittelt werden kann. Bei gleicher Ausführung der Dichtungsebenen und Dichtungen und der Sicherstellung des notwendigen Anpressdruckes können diese Ergebnisse auf unterschiedliche Fensterarten übertragen werden.

Mit den Systemanbietern von Fenstern wurden bereits intensiv praktikable Lösungen erarbeitet. Bei der Umsetzung für mittelständische und handwerkliche Hersteller von Holzfenstern ist allerdings noch ein erheblicher Handlungsbedarf gegeben, um auch hier Lösungen zu entwickeln, die praxistauglich sind und dennoch die gesetzlichen Anforderungen an die Qualitätssicherung erfüllen.

Der sinnvolle Ansatz der Produktnorm liegt in der Abkehr von genormten Konstruktionen und der Entwicklung individueller Konstruktionen mit hohen Leistungsmerkmalen. Eine gemeinsam mit dem Fenster- und Fassadenverband und den Handwerksverbänden entwickelte Lösung darf nicht zurück zum Einheitsprofil gehen, sondern soll den Fensterherstellern den Schritt zu individuellen Produkten und den Zugang zum europäischen Markt ermöglichen.

Ein Negativbeispiel mangelnder Abstimmung ist die Überarbeitung der VOB DIN 18355 – Tischlerarbeiten. Die hier vorgenommenen Änderungen verknüpfen die Anforderungen an die Abdichtung mit Materialempfehlungen und unterbinden die Verwendung wirtschaftlicher und bewährter Konstruktionen. Hier muss ebenso wie bei den Produktnormen die Forderung gelten, Anforderungen werkstoffneutral und nach dem Leistungsprinzip zu formulieren. Das ift hat in Zusammenarbeit mit den betroffenen Herstellerverbänden ein Gutachten erstellt, das eine zügige Überarbeitung der VOB unterstützt.

### Imageverbesserung durch Schadensvermeidung

„Das Wunschfenster“ gibt es nicht. Es muss ständig auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Nutzer zurechtgeschnitten werden und bedeutet für die Fensterbranche ein großes und langfristiges Betätigungsfeld.

Viele technische Notwendigkeiten könnten heute bereits erfolgreich angeboten werden, wenn die Nutzen und Möglich-

### ! Neue ift-Richtlinien und Einsatzempfehlungen:

- Zusätzliche technische Vertragsbedingungen (ZTV) für Fenster, Türen und Tore
- Dezentrale Lüftungseinrichtungen am Fenster
- Baukörperanschluss von Fenstern: Teil 1: Verfahren zur Ermittlung der Gebrauchstauglichkeit von Abdichtungssystemen, Teil 2: Verfahren zur Ermittlung der Gebrauchstauglichkeit von Befestigungssystemen
- Produktspezifische Leitfäden zur CE-Kennzeichnung von Fenstern und Außentüren ohne Rauch- und Feuerschutzigenschaften, Vorhangfassaden, Tore, Innentüren und Glas
- Einsatzempfehlungen für Fenster und Außentüren –  
- Teil 1: Widerstand gegen Windlast
- Rahmeneckverbindungen bei Holzfenstern – Anforderungen, Prüfungen und Bewertung
- Einsatzempfehlungen für äußere Abschlüsse –  
Teil 1: Widerstand gegen Windlast
- Richtlinie für Klimadifferenzen für Holz-Metallfenster
- Prüfung von mechanischen und stumpf geschweißten T-Verbindungen bei Kunststofffenstern
- „Hochwasserbeständige Fenster und Türen; Anforderungen, Prüfung, Klassifizierung“

keiten stärker bekannt gemacht würden. Bei der Umsetzung müssen jedoch die erforderlichen und bewährten Prüfungen durchgeführt und beachtet werden, um die Gebrauchstauglichkeit als zentrales Qualitätsmerkmal für einen langen Zeitraum sicherzustellen. Fehler, Bauschäden und Rückrufaktionen können die erfolgreiche Verwendung innovativer Produkte schnell beeinträchtigen.

Um das Image von Fenstern und Fassaden in Deutschland zu verbessern, muss deshalb die Vermeidung von Schäden innerhalb der Branche eine höhere Priorität erhalten und sich auf den gesamten Herstellungsprozess bis hin zur Montage und Wartung erstrecken. Dies gilt besonders für das Premiumsegment. Aus der Praxis des ift Rosenheim haben sich für die Vermeidung von Schäden folgende Ansatzpunkte ergeben:

- Allgemein bekannte Konstruktionsregeln müssen wieder mehr beachtet werden.
- Neue Produkte sollten ausreichend überprüft und erprobt werden.
- Das Leistungsvermögen der Produkte sollte nicht überschätzt werden. Sie sollten gemäß den Einsatzhinweisen der Hersteller verwendet werden.
- Technische, normative und baurechtliche Grundlagen zur Bewertung müssen beachtet werden, damit die geschuldete Leistung von Auftraggeber und Hersteller richtig beurteilt werden kann.
- Die neue RAL-Gütesicherung wird Produkte mit hoher Qualität definieren, so dass die entsprechenden Herstellbetriebe Bauherren und Planern empfohlen werden können.



### ! Autor

**Dip.-Ing. (FH) Ulrich Sieberath** ist seit Februar 2004 Leiter des ift Rosenheim. Darüber hinaus ist er Mitarbeiter und Obmann in zahlreichen Normenausschüssen sowie Fachbegutachter beim Eidgenössischen Amt für Messwesen (Schweizerische Akkreditierungsstelle).